

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Schule und Sport
Grehl, Lukas; Telefon: 07071 204-1727
Vollmer, Christine; Telefon: 07071 204-1240
Gesch. Z.: 54/

Vorlage 174/2025
Datum 19.11.2025

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**
zur Kenntnis im **Alle Ortschaftsräte**
zur Kenntnis im **Alle Ortsbeiräte**
zur Kenntnis im **Jugendgemeinderat**

Betreff:	Schulentwicklungsplanung Grundschulen; aktueller Sachstand
Bezug:	65/2024; 238/2025
Anlagen:	25_11_04_Anhang_VL_174_2025_Daten_Grundschulen

Zusammenfassung:

Auf Basis neuer Bevölkerungsdaten aus dem Sommer 2025 hat die Verwaltung die Prognosen für die Schülerzahlen an Tübinger Grundschulen überprüft. Die Analyse zeigt, dass Kapazitätsengpässe vor allem in der mittleren Planungsregion zu erwarten sind. An der Aischbachschule, die für zwei Klassen pro Jahrgang geplant ist, wird die Schülerzahl regelmäßig überschritten. Eine Erweiterung ist wirtschaftlich nicht sinnvoll, die Schule kann immer wieder zusätzliche Klassen in ihrem Gebäudebestand aufnehmen.

In derselben Planungsregion wird die Dorfackerschule temporär bis zu vier zusätzliche Klassen aufnehmen. Dies sind ausgelagerte Klassen der Köstlinschule, deren Neubau voraussichtlich zum Schuljahr 2028/2029 fertiggestellt wird. Mittelfristig ist eine Überprüfung des Zuschnitts der Schulbezirke in dieser Region strategisch notwendig. Ein weiterer Engpass besteht an der einzügigen Grundschule Bühl, wo die Nutzung temporärer Klassenräume geprüft wird, um die höhere Kinderzahl aufzufangen.

An den anderen Grundschulen in Tübingen sind derzeit keine gravierenden Engpässe absehbar. Der vollständige Bericht enthält neben diesen Prognosen auch wichtige Erläuterungen zu strategischen Entwicklungen wie dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung, den Juniorklassen und den Startchancenschulen.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Durch eine Vielzahl an Zuzügen, Wegzügen und Umzügen von Familien kommt es in Tübingen regelmäßig zu teils deutlichen Veränderungen der Kinderzahlen in den einzelnen Grundschulbezirken. Um hierauf zügig reagieren zu können, und um auf Zuwächse in Neubaugebieten vorbereitet zu sein, erstellt die Stadtverwaltung regelmäßig Prognoserechnungen zur Zahl der pro Bezirk erwarteten Schülerinnen und Schüler.

Auf dieser Basis wird überprüft, ob bzw. wo in den nächsten Jahren räumliche Engpässe an den Schulen zu erwarten sind.

2. Sachstand

2.1. Kinderzahlen und Prognoseverfahren

Die Zahl der Einschulungen an den Tübinger Grundschulen ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen: In den Schuljahren 2016/2017 bis 2020/2021 wurden im Mittel noch 622 Erstklässler_innen aufgenommen, von SJ 2021/2022 bis 2025/2026 waren es im Schnitt 701. Auch im Schuljahr 2026/2027 ist in den ersten Klassen mit rund 700 Kindern zu rechnen, im Schuljahr 2027/2028 dürften es sogar deutlich über 750 sein. Ab dem Schuljahr 2028/2029 werden dann geburtenschwächere Jahrgänge eingeschult. Es kommt jedoch nicht in jedem Schulbezirk unmittelbar und gleichermaßen zu Rückgängen. In einigen Bezirken wirkt sich zudem neuer Wohnraum steigernd auf die Schülerzahlen aus (zunächst v.a. durch die Baugebiete Hechinger Eck Nord und Aeulehöfe, später u.a. Marienburger Straße, SWR-Areal, Mühlbachäcker, Strüttele/Weiher).

Die erwarteten Kinderzahlen pro Schulbezirk sind aus der städtischen Bevölkerungsprognose abgeleitet (Stichtag 31.12.2024, angepasst mit Daten vom 30.6.2025). Da nicht alle Kinder die Grundschule in ihrem Schulbezirk besuchen, wird basierend auf Erfahrungswerten eine Einschulungsquote für jeden Bezirk berechnet und mit den erwarteten Kinderzahlen multipliziert. Dadurch ergibt sich eine Schätzung der künftigen Einschulungen pro Schulbezirk und Schuljahr. Abweichungen sind durch unerwartete Wanderungen, variierendes Übergangsverhalten, kurzfristig auch durch Schwankungen in der Zahl der Zurückstellungen und Kann-Kinder möglich. Bei Neubaugebieten sind die Aufsiedlungszeiträume und die Altersverteilung der Zuziehenden nicht immer exakt vorhersehbar.

2.2. Planungsregion Mitte

Die Kernstadt ist in der Schulentwicklungsplanung in die Planungsregionen Nord, Mitte und Süd eingeteilt. In der mittleren Achse stehen planerisch insgesamt 11 Züge in der Aischbachschule, der Grundschule Innenstadt, der Köstlinschule und der Dorfackerschule zur Verfügung.

Im westlichen Bereich der Planungsregion Mitte kommt es weiterhin zu Engpässen an der **Grundschule im Aischbach**. Die zweizügig geplante Schule (Kapazität 56 SuS/Jahr) hat bereits mehrfach zusätzliche Klassen eingerichtet, im Schuljahr 2025/2026 sind die Jahrgangsstufen 1, 2 und 4 jeweils mit drei Klassen besetzt. Auch in den nächsten Jahren ist regelmäßig mit 60 und mehr Einschulungen und folglich mit einem Bedarf für drei erste Klassen zu rechnen (Ausnahme: Schuljahr 2029/2030). Eine bauliche Erweiterung der Aischbachschule ist wirtschaftlich nicht sinnvoll. Die Schule sieht sich in der Lage, die erwarteten Klassen im heutigen Raumbestand unterzubringen. Ein Kapazitätsausgleich durch das Schulamt kann hierdurch möglicherweise vermieden werden (siehe Punkt 3 – Vorgehen der Verwaltung).

Die Kinderzahlen im Bezirk der **Grundschule Innenstadt** sind durch Wegzüge zuletzt deutlich gesunken. Überschreitungen der Kapazität von 106 Plätzen pro Jahrgang sind somit weniger wahrscheinlich geworden, wenngleich sie in den Schuljahren 2026/2027 und 2027/2028 bei Prognosewerten von 100 bzw. 101 Erstklässler_innen nicht sicher auszuschließen sind. Ab dem Schuljahr 2028/2029 werden nur noch 80-90 Einschulungen erwartet.

Die **Köstlinschule** ist seit der organisatorischen Trennung von der Dorfackerschule als eigenständige Grundschule mit bis zu 56 Plätzen in zwei Zügen eingeplant. Bis Ende der 20er-Jahre wird mit relativ starker Auslastung der beiden Züge gerechnet, punktuell (2027/2028 und 2029/2030) ist selbst eine Kapazitätsüberschreitung nicht auszuschließen. Die Aufsiedlung der Aeulehöfe ist derzeit im Gange, Zuzüge in diesem Gebiet sind einkalkuliert. Die tatsächliche Altersverteilung im Baugebiet kann aber von der Schätzung abweichen. Jeweils ein Zug der Köstlinschule muss bis zur Fertigstellung des Neubaus, der voraussichtlich zu Beginn des Schuljahrs 2028/2029 zur Verfügung stehen wird, an der Dorfackerschule untergebracht werden. Diese Situation bringt Herausforderungen für beide Schulen mit sich – von der Verteilung der Kinder der Köstlinschule auf die beiden Standorte, über die Organisation von Schulkindbetreuung und Essensversorgung, bis hin zur Einteilung von Räumen und Sportflächen an der Dorfackerschule.

Im Gebäude der dreizügig geplanten **Dorfackerschule** (reguläre Kapazität ohne IVK bei 12 Klassen), werden in den Schuljahren 2026/2027 und 2027/2028 voraussichtlich 16 Klassen unterzubringen sein, von denen 3 bis 4 als ausgelagerte Klassen organisatorisch zur Köstlinschule gehören. In der Dorfackerschule ist nach einigen stark besetzten Schuljahren künftig zumeist nur noch mit 60-70 Einschulungen (Kapazität: 84 SuS/Jahr) zu rechnen – mit einer Ausnahme im Schuljahr 2027/2028 (Prognose bei 79 SuS). Bereits im laufenden Schuljahr 2025/2026 wurde ein zusätzliches Klassenzimmer für die 2. Außenklasse durch den Umzug der Bücherei in die ehemalige Hausmeisterwohnung geschaffen. Im Schuljahr 2026/2027 wird die 3. Außenklasse der Köstlinschule im Dorfackerschulgebäude sein. Dafür stehen ausreichend Räumlichkeiten im Gebäude der Dorfackerschule im Dachgeschoss zur Verfügung. Durch entsprechende schulorganisatorische Anpassungen können die Klassen je nach Größe die Räume entsprechend nutzen. Möbel und digitale Ausstattung werden bis zu den Osterferien 2026 eingerichtet. Insgesamt werden sich dann im Schuljahr 2026/2027 16 Klassen im Gebäude der Dorfackerschule befinden (13 der Dorfackerschule und 3 der Köstlinschule). Im Schuljahr 2027/2028 wird dann die 4. Außenklasse der Köstlinschule im Gebäude Dorfackerschule sein. Es wird aber kein zusätzlicher Raum benötigt, da zum SJ 2206/2027 an der Dorfackerschule die einmalig im Schuljahr 2023/2024 eingerichteten 4 vierten Klassen abgehen und 3 Klassen eingeschult werden. Insgesamt wird deshalb die Klassenzahl von 16 Klassen im Gebäude - nach derzeitigem Stand - nicht überschritten (die Dorfackerschule hat dann 12 Klassen und die Köstlinschule 4 Klassen in dem Gebäude Dorfackerschule).

2.3. Planungsregion Nord

Eine niedrige Auslastung ist in den nächsten Jahren in der nördlichen Planungsregion zu erwarten. Vor allem an der insgesamt vierzügigen **Grundschule Winkelwiese/WHO** bleiben laut Prognose in Summe über beide Standorte hinweg stets mindestens 30 der 112 verfügbaren Plätze frei. Ursächlich hierfür sind vor allem Rückgänge im Bevölkerungsbestand durch Wegzugsüberhänge: So sind die Kinderzahlen der Einschulungsjahrgänge 2025 bis 2028 in den letzten zwei Jahren im Schnitt um 12 Kinder pro Jahrgang gesunken, auch die Geburtenzahlen waren zuletzt stark rückläufig. Zudem fällt die Einschulungsquote im Bezirk weiterhin niedrig aus. Ein Generationenwechsel, der aufgrund der Bevölkerungsstruktur v.a. auf WHO zu erwarten wäre, ist bislang nicht spürbar. Für künftige Bevölkerungszu-

wächse im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung auf WHO stehen Plätze in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Starke und schwache Jahrgänge wechseln sich in den nächsten Jahren in der **Grundschule auf der Wanne** ab. In zwei Zügen stehen hier 56 Plätze zur Verfügung, laut Prognose liegt die maximal erwartete Schülerzahl bei 48. Mögliche Zuwächse durch den am Herbstenhof entstehenden Containerstandort zur Unterbringung Geflüchteter sind bereits eingerechnet. Im Schulbezirk sind keine Bevölkerungszuwächse in Baugebieten in Aussicht, auch auf der Wanne ist es durch einen relativ hohen Anteil älterer Menschen aber möglich, dass Familien in freiwerdenden Wohnraum nachziehen. Daher sind die zur Verfügung stehenden Kapazitäten ausreichend.

2.4. Planungsregion Süd

Auch im Tübinger Süden reicht der Schulraum in den nächsten Jahren insgesamt aus, die Schulbezirke sind jedoch unterschiedlich stark ausgelastet. Die **Französische Schule** hat freie Kapazitäten – selbst nach Fertigstellung des im Schulbezirk entstehenden Baugebiets „Marienburger Straße“ dürften ca. 15 der verfügbaren 75 Plätze leer bleiben. Ein Grund hierfür ist die niedrige Einschulungsquote: Zuletzt sind deutlich mehr Kinder aus dem Schulbezirk der Französischen Schule auf andere Grundschulen gewechselt als aus anderen Bezirken hinzukamen. Ziel der Wechselnden waren zumeist die Hügelschule oder die Grundschule am Hechinger Eck.

An der **Hügelschule** werden im bilingualen Zug Plätze für Kinder freigehalten, die zuvor das im Schulbezirk der Französischen Schule gelegene bilinguale Kinderhaus Französische Allee besucht haben. In den nächsten zwei Schuljahren ist an der Hügelschule mit einer starken Auslastung mit je ca. 50 Einschulungen zu rechnen, ab Schuljahr 2028/2029 werden dann niedrigere Schülerzahlen erwartet.

Die **Grundschule am Hechinger Eck** muss sich in den nächsten Jahren auf höhere Schülerzahlen einstellen als zuletzt. Direkt neben dem Schulgebäude kommt es derzeit zu Zuzügen im Baugebiet Hechinger Eck Nord, auch an anderen Stellen im Bezirk entsteht neuer Wohnraum. Ein stark besetzter Jahrgang ist im kommenden Schuljahr 2026/2027 zu erwarten. Voraussichtlich reichen die zwei Einschulungsklassen zwar für die im Bezirk lebenden Kinder aus. Es ist jedoch möglich, dass Wechselwünsche von der Französischen Schule an die Grundschule am Hechinger Eck nicht erfüllt werden können, um Kapazitätsüberschreitungen zu vermeiden. Familien könnten in diesem Fall auf die **Grundschule an der Steinlach mit Ludwig-Krapf-Schule** ausweichen, wo es auf absehbare Zeit freie Plätze geben wird. An den beiden Standorten des Derendinger Grundschulbezirks sind insgesamt drei Züge mit 84 Plätzen verfügbar, erwartet werden in den nächsten Schuljahren zwischen 50 und 66 Kinder. Die Kapazität reicht dort somit auch aus, um Kinder aufzunehmen, die im Baugebiet „Mühlbachäcker“ zuziehen.

2.5. Teilorte

In den Teilorten kommt es vor allem an der einzügig geplanten **Grundschule Bühl** (Kapazität: 28 SuS/Jahr) zu Engpässen. Einige Jahrgänge waren bereits vor Beginn der Aufsiedlung des Baugebiets „Obere Kreuzäcker“ mit 28 und mehr Kindern besetzt. Durch zugezogene Familien sind die Zahlen weiter angestiegen. In den Schuljahren 2024/2025 und 2025/2026 mussten jeweils zwei erste Klassen eingerichtet werden. Im Schuljahr 2026/2027 wird zwar ein etwas schwächerer Jahrgang erwartet, durch Zuzüge im Baugebiet und zurückgestellte Kinder ist eine erneute Überschreitung des Klassenteilers jedoch im Bereich des Möglichen. Im schon heute stark besetzten Einschulungsjahrgang 2027/2028 werden sehr wahrscheinlich zwei erste Klassen benötigt. Es ist somit möglich, dass die Schule im Schuljahr 2027/2028 acht kleine Klassen unterbringen muss.

Die Grundschulen in **Weilheim** und **Kilchberg** weisen in der Prognose große Spannweiten auf – in Kilchberg werden zum SJ 2027/2028 z.B. 21 Einschulungen erwartet, im Jahr darauf nur acht. Kapazitätsengpässe sind nicht absehbar, die Bildung jahrgangsgemischter Klassen dürfte nicht durchgängig, jedoch in einzelnen Jahren möglich sein. Die Grundschule **Hirschau** wird auf zwei Züge erweitert, die bis Ende der 20er-Jahre auch regelmäßig benötigt werden. Über eine ausreichende Zahl an Plätzen verfügen auf absehbare Zeit auch die Schulen in **Unterjesingen** und **Hagelloch**.

In **Pfrondorf** liegen die erwarteten Schülerzahlen in den nächsten Jahren stets nahe am Klassenteiler 28, ob dieser im einzelnen Schuljahr über- oder unterschritten wird ist nicht sicher vorhersehbar. Die Schule verfügt aber über Reserveräume, um mehrfach zusätzliche Klassen unterzubringen. Durch den zu erwartenden Wegfall der Grundschulförderklasse (siehe Punkt 3 – Vorgehen der Verwaltung) werden weitere Raumkapazitäten frei. Mit fortschreitender Aufsiedlung des Baugebiets Weiher/Strüttele ist Bedarf für eine durchgängig zweizügige Grundschule in Pfrondorf wahrscheinlich, ggf. müssen in einigen Jahren Umbaumaßnahmen in Angriff genommen werden.

3. Vorgehen der Verwaltung

Umgang mit Kapazitätsengpässen

An verschiedenen Stellen im Stadtgebiet, v.a. an den Grundschulen im Aischbach und in Bühl, kann es in den nächsten Jahren zu Kapazitätsengpässen kommen. Angesichts der Haushaltslage können derzeit keine baulichen Erweiterungen geplant werden, die über die bereits begonnenen Maßnahmen hinausgehen – zumal im Stadtgebiet freie Plätze in größerer Zahl verfügbar sind.

Bei absehbaren Überschreitungen wird in einem ersten Schritt mit der Schule geklärt, bis zu welchem Ausmaß eine Umnutzung bestehender Räume (z.B. Musiksaal, Betreuungsräume als Klassenzimmer) zur Bildung zusätzlicher Klassen möglich und sinnvoll ist. Wenn keine Raumreserven verfügbar sind und die Aufnahmekapazität der Schule erschöpft ist, kommt es zu einem „kriteriengeleiteten Kapazitätsausgleich“ durch das Schulamt. Nach § 76 des Schulgesetzes können Abweichungen von der Schulbezirksamspflicht zugelassen bzw. angeordnet werden. Ein Teil der Kinder muss in diesem Fall auf andere Schulbezirke ausweichen.

Sofern eine solche Kapazitätsüberschreitungen im Voraus absehbar ist, sollen die Eltern der künftigen Erstklässler vorab (schriftlich sowie beim Infoabend) informiert und auf die Möglichkeit eines freiwilligen Schulbezirkswechsels hingewiesen werden. Dabei wird aufgezeigt, an welchen Stellen im Stadtgebiet freie Plätze vorhanden sind. Erst wenn trotz dieser freiwilligen Maßnahme Kapazitäten überschritten werden, muss eine Anordnung durch das Schulamt erfolgen.

Die Stadtverwaltung hat im Herbst 2025 die beiden betroffenen Schulen (GS Bühl und GS Aischbach) über die Prognosen informiert und das weitere Vorgehen mit den Schulleitungen abgestimmt. Beide Schulen sehen es als wünschenswert und möglich an, Kapazitätsausgleiche zu vermeiden.

Die Schulleitung der Grundschule im Aischbach sichert zu, dass zusätzliche Klassen durch Aus-/ Umnutzung von Raumreserven im aktuellen Gebäudebestand untergebracht werden können. Dies sei selbst bei durchgängiger Dreizügigkeit möglich, da die Kapazitätsgrenze aller Voraussicht nach nur moderat um 5-10 Kinder pro Jahr überschritten wird und folglich keine allzu großen Klassen entstehen werden. Vonseiten des Schulamts, das für die Lehrerversorgung zuständig ist, wird das geplante Vorgehen ebenfalls befürwortet.

Auch an der Grundschule Bühl besteht der Wunsch, möglichst allen Kindern aus dem Ort einen Platz anbieten zu können. In Vorbereitung auf das Schuljahr 2026/2027 soll ein zusätzlicher Raum im Untergeschoss (unterhalb der Turnhalle) durch Umbaumaßnahmen nutzbar gemacht werden. Für den Fall, dass im Schuljahr 2027/2028 tatsächlich acht Klassen benötigt werden, wäre bei entsprechender Möblierung die temporäre Nutzung eines Raums im benachbarten Feuerwehrhaus möglich. Die Stadtverwaltung befindet sich hierzu in Abstimmung mit Ortsvorsteher, Schulamt und Schulleitung.

Prüfung von Schulbezirkzuschnitten – Schwerpunkt Planungsregion Mitte

Die Verwaltung wird Anfang 2027 auf Basis neuer Bevölkerungsdaten den Schulbezirkzuschnitt in der Planungsregion Mitte überprüfen.

Im Osten der Planungsregion soll die Abgrenzung der Schulbezirke von Dorfacker- und Köstlinschule neu bewertet werden. Um Kapazitätsüberschreitungen an der Dorfackerschule zu vermeiden, war das Aeule bei der Festlegung der Bezirke der Köstlinschule zugeteilt worden, obwohl der Weg zur Dorfackerschule von dort aus kürzer ist (vgl. Vorlage 19/2022). Nach den aktuellen Prognosen liegen die Schülerzahlen an der Dorfackerschule ab dem Schuljahr 2028/2029 nur noch bei knapp 70 Kindern (Maximalkapazität: 84 SuS/Jahr). Anfang 2027 dürften die Zuzüge in den Aeulehöfen weitgehend abgeschlossen sein. Dann kann geprüft werden, ob die Dorfackerschule ausreichende Kapazitäten hätte, um die Kinder aus dem Aeule aufzunehmen.

Auch im Westen des Planungsgebiets kann dann auf Basis neuer Bevölkerungsdaten bewertet werden, ob eine Anpassung der Schulbezirke an der Grenze zwischen Aischbachschule und Grundschule Innenstadt sinnvoll und geboten ist.

Juniorklassen ab dem Schuljahr 2026/2027

Das Anfang 2025 verabschiedete neue Schulgesetz sieht die Einrichtung sogenannter „Juniorklassen“ an den Grundschulen ab Schuljahr 2026/2027 vor. In diesen Klassen sollen bereits schulpflichtige Kinder, denen noch Kompetenzen für den Besuch des Bildungsgangs der Grundschule fehlen, gefördert und auf die erste Klasse vorbereitet werden. Gemäß Kultusministerium sind die Juniorklassen „ein zusätzliches, dem Bildungsgang Grundschule vorgeschaltetes verpflichtendes Schuljahr für schulpflichtige Kinder mit intensivem Förderbedarf im Entwicklungsfeld Sprache und/oder in anderen Entwicklungsfeldern (kognitiv, motorisch, sozial-emotional) zur Vorbereitung auf die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der Klasse.“ Juniorklassen sind eine weitere Säule neben dem in der Kita bereits begonnenen Sprachfit-Programm. Ab dem Schuljahr 2026/2027 lösen die Juniorklassen zunächst die bisherigen Grundschulförderklassen ab, die in Tübingen bislang an den Grundschulen in Pfrondorf und Unterjesingen bestehen. Die ersten neuen Juniorklassen sollen zum Schuljahr 2026/2027 voraussichtlich in der Kernstadt eingerichtet werden – vorgesehen ist jeweils ein Standort im Norden und im Süden. Die Standorte werden an Grundschulen eingerichtet, die die entsprechenden räumlichen Kapazitäten bieten können. Die Einrichtung weiterer Juniorklassen kann in Absprache mit dem Schulamt bei Bedarf erfolgen. Ab dem Schuljahr 2028/2029 wird die Teilnahme für die oben genannten Kinder verpflichtend sein.

Startchancenschule Hügelschule seit dem Schuljahr 2025/2026

Die Hügelschule ist seit dem Schuljahr 2025/2026 eine Startchancenschule. Das Förderprogramm des Bundes ist auf 10 Jahre angelegt. Bis zum Ende der Programmlaufzeit soll die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Mindeststandards in Mathematik und Deutsch verfehlen, an den Startchancenschulen halbiert werden. Darüber hinaus soll das Programm dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems nachhaltig zu verbessern, die

Bildungs- und Chancengerechtigkeit zu erhöhen und den starken Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg zu verkleinern. Mit drei Säulen wird die Schule unterstützt: Säule I: Unterstützung einer zeitgemäßen und förderlichen Lernumgebung, dafür stehen für 10 Jahre insgesamt ca. 664.000 € für Investitionsmaßnahmen zur Verfügung. Die Verwaltung erstellt derzeit gemeinsam mit der Schule und dem Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement einen Fahrplan für entsprechende Maßnahmen. Säule II betrifft die Schul- und Unterrichtsentwicklung- das sogenannte Chancenbudget. Dafür stehen jährlich, abhängig von der Schülerzahl, ca. 24.000 € zur Verfügung. Säule III fördert die Implementierung multiprofessioneller Teams. Damit kann die Einstellung von zusätzlichem Personal gefördert werden. Hierfür stehen der Schule abhängig von der Schülerzahl jährlich ca. 59.000 € zur Verfügung.

Ganztagsschulen – Rechtsanspruch

Ab dem Schuljahr 2026/2027 besteht an den Grundschulen aufwachsend ab Klassenstufe 1 der Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung im Umfang von 5 Tagen und 8 Zeitstunden. Dieser Rechtsanspruch gilt auch bis auf 20 Schließtage in den Schulferien. Bis auf eine Grundschule sind alle Tübinger Grundschulen und das SBBZ Pestalozzischule bereits Ganztageschulen gemäß § 4a SchG bzw. Alterlassganztageschulen. Der Rechtsanspruch wird mit den additiven Angeboten der Schulkindebetreuung in Tübingen erfüllt.

4. Lösungsvarianten

keine

5. Klimarelevanz

keine